

**Zeitfragen 4.10.2019**



**Es ist nicht meine Art, Menschen zu beurteilen**

**Porträt der US-amerikanischen Autorin Rachel Kushner**

Feature von Michael Hillebrecht

<b>Sprecherin 1: Zitate</b>	<b>Katharina Knap</b>
<b>Sprecher 2: Erzähler</b>	<b>Gideon Maoz</b>
<b>Sprecherin 3: Übersetzung Rachel Kushner</b>	<b>Pippa Galli</b>

Urheberrechtlicher Hinweis:  
Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.  
© Deutschlandradio Kultur

*Musik: The Kills, No Wow 0:03 – 0:10*

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S.20**

Ich bin zu zweimal lebenslänglich plus sechs Jahre verurteilt worden. Ich habe nicht vor, lange zu leben. Auch nicht unbedingt kurz. Ich habe gar nichts vor.

*Musik: The Kills, No Wow 0:10 – 0:17*

**Sprecher 2, Erzähler:**

Eine junge Frau sitzt im Gefängnis, das sie voraussichtlich nie mehr verlassen wird. Damit beginnt der neue Roman von Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal".

*Musik: The Kills, No Wow 0:22 – 0:27*

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S. 20**

Aber dass ich nichts vorhabe, heißt nicht, dass ich nichts bereue.

*Musik: The Kills, No Wow 0:27 – 0:32*

**Sprecher 2, Erzähler:**

Rachel Kushner wurde 1968 geboren. Bekannt machte sie 2013 ihr Roman „Flammenwerfer“, der ein internationaler Bestseller wurde.

*Musik: The Kills, No Wow*

**O-Ton Rachel Kushner:**

The passage of life that I entered when I finished writing my previous novel "The Flamethrowers" was a moment when I decided I wanted to learn everything I possibly could about courts and jail and prison in California. That wasn't so that I could write this novel "The Mars Room", it was because I felt called upon to address and look and see.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Nachdem ich „Flammenwerfer“ beendet hatte, fing ich an, mich für etwas Neues zu interessieren, für Gerichte und Gefängnisse in Kalifornien. Es ging dabei noch gar nicht um meinen neuen Roman. Das Thema drängte sich mir einfach auf.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Zwischen der Veröffentlichung von „Flammenwerfer“ und „Ich bin ein Schicksal“ vergingen fünf Jahre. Um sich mit der Strafjustiz und dem Gefängnisystem Kaliforniens besser vertraut zu machen, begann Kushner in dieser Zeit für eine Menschenrechtsorganisation zu arbeiten, die Gefangene im Frauengefängnis von Chowchilla betreut. Nach und nach entwickelte sich aus Kushners Erfahrungen bei der Arbeit mit Gefangenen die Idee für einen Roman.

**O-Ton Rachel Kushner:**

And Chowchilla prison is the largest women's prison in the world, there are 4000 women. And Chowchilla is like a men's prison you know it's concrete guard towers and people pointing weapons.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Chowchilla ist mit 4000 Gefangenen das größte Frauengefängnis der Welt. Es ähnelt einem Männergefängnis, mit großen Wachtürmen und bewaffneten Posten darauf.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S. 93**

Wenn man Scheinwerfer sieht, die noch höher angebracht sind als das Flutlicht in einem Stadion, ist man beim Gefängnis angekommen.

**O-Ton Rachel Kushner:**

I started going there and working with people. In some cases I was working on helping them with their postconviction legal situation, in other cases it were people who wanted to work on their writing, and I would mentor them.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Im Gefängnis habe ich manchen Frauen bei juristischen Angelegenheiten geholfen und andere suchten Unterstützung beim Schreiben.

*MUSIK: PJ Harvey\_Dry\_T4\_Fountain, ab 0:26 unter Erzähler weiterlaufen lassen*

**Sprecher 2, Erzähler:**

In Kushners Roman "Ich bin ein Schicksal" muss die Protagonistin Romy Hall bereits an ihrem ersten Tag im Gefängnis feststellen, dass sie von niemandem Mitleid oder Empathie erwarten sollte.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S.11**

Bei meiner Verhaftung, hatte ich haltlos geweint. Mein Leben war vorbei, und ich wusste es. Es war meine erste Nacht in U-Haft. Die Frau, mit der ich die Zelle teilte, schüttelte mich grob, um mich auf sich aufmerksam zu machen. Ich schaute hoch. Sie drehte sich um und hob ihr Knasthemd an, damit ich das Tattoo an ihrem unteren Rücken sehen konnte, ihr Arschgeweih. Es bestand aus drei Wörtern:

Halt die Fresse

Bei mir wirkte das. Ich hörte auf zu weinen.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Romy Hall ist 29 und war Tänzerin in einem Table Dance-Club. Ein Clubbesucher namens Kurt Kennedy hatte sie hartnäckig bis in ihr Privatleben hinein verfolgt. Im Affekt hatte Romy Hall ihren

Stalker mit einer Eisenstange erschlagen.

**O-Ton Rachel Kushner:**

She is speaking she's addressing somebody it's not clear who but she speaks in a kind of slightly defensive tone. She is going to share what she wants to share and feels comfortable sharing.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Sie spricht jemanden direkt an, ohne dass klar wird, wer das ist. Sie hat einen leicht defensiven Ton und will nur das mitteilen, was ihr in den Kram passt.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S. 82**

Habt von mir aus Mitleid mit meinem Anwalt, wenn es unbedingt sein muss; ich brauche keins zu haben. Er meinte es gut. Aber er war ein inkompetenter, überarbeiteter alter Mann. Handelte mir zweimal lebenslänglich ein und schaffte es nicht, die ganze ekelhafte Geschichte von Kurt Kennedy und seiner Fixierung auf mich vor Gericht zu bringen.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Kushner gibt Romy Halls Sprache einen unsentimentalen, oft rotzigen Ton, der nah an der gesprochenen Sprache bleibt. Um diesen Ton besser zu treffen, ließ sich Rachel Kushner von ihrer eigenen Jugend in San Francisco inspirieren.

**O-Ton Rachel Kushner:**

Romy I mean the narrator of the book is from my neighborhood she's from my street her friends are my friends. Why did I do that? I'm not normally an autobiographical writer but in this case to write about a woman who's going into prison to serve two life sentences, to inhabit her voice I needed to make her really believable and plausible.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Romy, die Erzählerin im Buch, stammt aus meinem Viertel und meiner Straße. Ich schreibe sonst nicht autobiografisch, aber bei einer Frau, die letztlich zweimal lebenslänglich bekommt, musste ich ihr eine besonders glaubhafte Stimme verleihen.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S.18**

Die Stadt war der Regen und das Bier und die blutigen Schlägereien am St. Patrick's Day. Kotzen von Bacardi 151 und eine Betonbarriere in Minipark, an der ich mir das Kinn aufschlug.

**O-Ton Rachel Kushner:**

And I didn't really want to write about San Francisco but I realized that I had to because it was the material that I had that would make her believable and plausible because I grew up with many people who did go to prison.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ich wollte nicht über San Francisco schreiben. Mir wurde dann aber klar, dass genau das Romy glaubhaft machen würde. Ich bin nämlich mit vielen Leuten aufgewachsen, die tatsächlich im Gefängnis landeten.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S.18**

Die Stadt war das miese Gefühl vom Koksen mit Fremden in einem Motel in Colma, beim Friedhof.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Im Alter von zehn Jahren war Rachel Kushner zusammen mit ihren Eltern aus Oregon nach San Francisco in das Viertel „The Sunset“ gezogen.

**O-Ton Rachel Kushner:**

I mean the Sunset district is more like there are middle-class people there but it's a lower middle-class area. And it's hard to explain what it's like. But growing up there in the 1980s for the world of kids it was ruled by these kids whose parents were from Ireland. And the Irish Catholic people in the Sunset district everybody's father was a cop. And everybody's parents were alcoholics and came from, like fractured very violent backgrounds.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Im Viertel „The Sunset“ wohnen Leute der Mittelklasse, aber eher untere Mittelklasse. In meiner Jugend in den 1980er Jahren gaben Jugendliche den Ton an, deren Eltern aus Irland stammten und meistens Polizisten waren. Viele Eltern waren Alkoholiker und kamen aus sehr gewalttätigen Verhältnissen.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Der Kontrast zwischen „The Sunset“ und Kushners früher Kindheit hätte nicht größer sein können.

**O-Ton Rachel Kushner:**

And I had just moved from Eugene Oregon which is a very sweet innocent hippie town. My parents you know we lived in a bus it was all like hippie-dippie there.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ich war gerade erst aus Eugene in Oregon gekommen, einer sehr schönen unschuldigen Hippie-Stadt. Wir lebten dort in einem umgebauten Bus und führten ein Hippie-Leben.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Ich bin ein Schicksal", S.18**

Die Stadt war ein Typ, der mir in Big Rec, wo die Leute im Park Baseball spielen, ohne Grund eine geladene Knarre an den Kopf hielt.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Im Roman wechselt sich die Stimme der Hauptfigur Romy Hall oft von Kapitel zu Kapitel mit den

Stimmen anderer Romanfiguren ab. Hier kommt eine Mitgefangene von Romy Hall ebenso direkt und unverblümt wie sie selbst zu Wort. Weitere Kapitel geben die Perspektive eines jungen Lehrers wieder, der im Gefängnis Sprach- und Literaturunterricht anbietet, und zum Ziel von Intrigen der weiblichen Gefangenen wird. Gegen Ende des Romans werden die Ereignisse, die zu Romys Verurteilung führten, aus der Perspektive ihres Stalkers und Opfers, Kurt Kennedy, erneut aufgerollt.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

It has a directness and intensity to it and it's quick, it's quick and dirty as a book. I guess this is a lean style which means what's included are the thoughts that the characters have that matter to them and to the story, like moments when people suspect that they might be hitting on a kind of truth.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

Das Buch ist schnell und direkt. Der Stil ist ganz knapp gehalten: Nur was für die Figuren und die Geschichte zählt, kommt vor. Die Momente der Wahrheit sozusagen.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Romy Hall, die Hauptfigur des Romans wird vom Gefängnis schließlich so zermürbt, dass sie nur noch in der Flucht einen Ausweg sieht. Rachel Kushner beschreibt in ihrem Roman sehr genau, wie extrem die individuelle Freiheit der Gefangenen durch die räumliche Enge der Gefängnisse eingeschränkt wird. Jede menschliche Regung wird durch einen umfangreichen Katalog an Vorschriften reglementiert. Im Gespräch hinterfragt sie aber auch den Sinn des gesamten Gefängnisystems.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

This year California spent 12 1/2 billion dollars running its state prisons. It's very expensive to run prisons, there are people who believe that it's a profit-making enterprise, it's not. It's money that could be going into for instance social welfare but is spent on prison instead.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

In diesem Jahr gibt Kalifornien 12 1/2 Milliarden Dollar für seine Gefängnisse aus. Manche Leute glauben, damit ließe sich Profit machen, aber das stimmt nicht. Man könnte das Geld viel sinnvoller für Sozialleistungen einsetzen als für Gefängnisse.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Obwohl sie das Gefängnisssystem in Frage stellt, verschließt Kushner nicht die Augen vor den Gewalttaten vieler Gefangener.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

And that is the reality of prison in California, more than 70 % of the people there have committed acts that the state considers serious violent felonies. The way that liberals find a way to care about people in prison is to isolate and locate those in prison who are quote unquote "relatively innocent". „Oh, the nonviolent drug offender in prison,“ or „Oh that guy you know he was

innocent he was falsely accused." Yeah, those people should not be in prison but 99 % of people in prison actually did the thing that they were accused of, and maybe they shouldn't be in prison either, maybe the whole structure is a problem.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

Mehr als 70 % der Gefangenen in Kalifornien haben Straftaten begangen, die der Staat als Gewaltverbrechen ansieht. Linke konzentrieren sich meistens auf Häftlinge, die – in Anführungszeichen – „relativ unschuldig“ sind. Es heißt dann: „Oh, der nicht gewalttätige Drogenabhängige,“ oder „Er war unschuldig, es waren falsche Anschuldigungen.“ Natürlich sollten diese Leute nicht im Gefängnis sein, aber 99 % der Gefangenen, haben tatsächlich das getan, wofür sie angeklagt wurden. Und vielleicht sollten auch sie nicht im Gefängnis sein, vielleicht ist die ganze Struktur das Problem.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Es ist aber keinesfalls Rachel Kushners Absicht, im Sinne einer engagierten Literatur mit ihren Romanen ihre politischen Meinungen zu verbreiten. Für sie stehen ganz andere Aspekte im Vordergrund.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

I don't have an argument for what's better, what should be done. I don't write out of that, I don't write polemically at all. I just ruminate on people because I'm able to think about people without judging them, it is just not within my nature.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

Es geht mir nicht darum, Lösungen zu präsentieren. Ich schreibe nicht mit polemischen Absichten. Ich denke nur intensiv über Menschen nach und es ist nicht meine Art, sie dabei zu beurteilen.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Rachel Kushners grundsätzliche Unvoreingenommenheit mag auch mit der Lebensweise ihrer Eltern zusammenhängen und der großen Freiheit, welche die Autorin als Kind genoss.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

My parents introduced me to a world where almost everything was permissible. I mean they had lived a hippie lifestyle in Oregon but they themselves are of the beatnik generation so their aesthetic intellectual formation came out of jazz and beat literature, Allen Ginsberg.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

In der Welt meiner Eltern war fast alles erlaubt. Sie hatten in Oregon wie Hippies gelebt. Sie kommen aber aus der Beatnik-Generation. Sie wurden vom Jazz und der Beat-Literatur beeinflusst, z. B. von Allen Ginsberg.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Nach ihrem College-Abschluss lebte Rachel Kushner selbst für einige Jahre einen ungebundenen

Bohème-Lebensstil in San Francisco. Hauptsächlich verdiente sie ihren Lebensunterhalt als Barkeeperin in bekannten Konzerthallen für Rock- und Popmusik wie dem Fillmore.

**O-Ton Rachel Kushner:**

I never wanted to get a regular job and wasn't at all suitable to work and wasn't interested in making myself appear suitable to work.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ich wollte nie einen normalen Job. Ich war dafür vollkommen ungeeignet.

**Sprecher 2, Erzähler:**

In dieser Zeit hinterließ bei ihr ein After-Show-Concert der Rockmusikerin PJ Harvey besonders großen Eindruck. Es begann erst mitten in der Nacht in einem ganz kleinen Club, nicht größer als ein Wohnzimmer.

*Musik möglichst unter ganzem folgenden OT: PJ Harvey "Flying"*

**O-Ton Rachel Kushner:**

And I thought: „Where is this energy coming from? Oh, this is a born entertainer. This is somebody who loves what she's doing and as she's doing it she's tapping into further and further wells of energy and dynamism in order to sing and play.“ It means nothing in a way to like be a person who goes to concerts who enjoys music who listens to somebody like PJ Harvey. It's a different thing entirely to try to manifest your gifts, so anyway shortly after that I moved to New York City and tried to become a writer.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ich dachte: „Woher nimmt sie diese Energie? Sie geht vollkommen auf, in dem, was sie macht, und schöpft daraus ständig neue Energie.“ Konzerte von PJ Harvey besuchen kann jeder, aber es ist etwas ganz anderes, die eigenen Fähigkeiten so wie sie umzusetzen. Ich ging jedenfalls kurze Zeit später nach New York und versuchte, Schriftstellerin zu werden.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Rachel Kushner fing an, in New York an der Columbia-Universität Creative Writing zu studieren. Etwas frustriert musste sie allerdings feststellen, dass ihre Kommilitonen meist viel jünger waren als sie selbst. Kushner war bereits 27 und hatte den meisten anderen Studierenden einiges an Lebenserfahrung voraus. Sie begann sich schließlich mehr für die Kunst-Szene von New York zu interessieren.

**O-Ton Rachel Kushner:**

Like that's what they were arguing about until three in the morning is ideas about art making and other artists. And so I felt like I could get something done, it was productive to hang out with artists, I was learning a lot so it was like a real education.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Sie diskutierten bis morgens um drei über Kunst und die Arbeit anderer Künstler. Ich hatte das Gefühl, voranzukommen. Es war produktiv, Künstler zu treffen. Ich lernte dabei sehr viel.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Ihren zweiten Roman "Flammenwerfer" siedelte Kushner ebenfalls in der Kunstszene New Yorks an.

**O-Ton Rachel Kushner:**

When I was working on „The Flamethrowers“ I had decided that I wanted to write a book about the artworld in New York City in the 70s partly because it always struck me as a much freer time. People could live without having to hustle and suffer a full-time job. It was cheap to get housing.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ich wollte über die Kunstszene der 1970er Jahre in New York schreiben, weil mir diese Zeit immer viel freier vorkam. Man konnte ohne den Stress eines Vollzeitjobs leben und es gab billige Wohnungen.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Die Hauptfigur des Romans, eine namenlose Ich-Erzählerin Anfang 20, kommt 1975 aus Reno, Nevada nach New York, um Künstlerin zu werden. Im Vergleich zu den versierten Selbstdarstellern der New Yorker Kunstszene, empfindet sie sich selbst als unbedarft und provinziell.

**O-Ton Rachel Kushner:**

People were renting these former manufacturing warehouses in SoHo and so it's no accident that de-industrialization had snowballed. And they were not making anything in New York City anymore but there used to be textile manufacturers downtown.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Die Leute begannen, ehemalige Lager und Fabriken in SoHo zu mieten. Die Deindustrialisierung war weit fortgeschritten und in New York wurde nichts mehr produziert.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Im Roman geht die Ich-Erzählerin eine Beziehung mit dem bereits etablierten und wesentlich älteren Künstler Sandro Valera ein. Valera ist der Spross einer reichen italienischen Industriellenfamilie und lebt in einer zum Loft umgebauten ehemaligen Fabrik.

**O-Ton Rachel Kushner:**

And suddenly there were artists moving into former dressmaking factories and using old fabric in their work. I was really interested in the way that history textures how people live and what they make in terms of the artworld.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Plötzlich zogen Künstler in alte Textilfabriken und benutzten die vorhandenen Stoffe für ihre Kunst. Mich interessierte, wie historische Veränderungen Menschen und deren Kunst beeinflussen.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Im Wechsel mit den Kapiteln in New York rekapituliert Kushner blitzlichtartig die Lebensgeschichte von Sandro Valeras Vater in der Zeit vom Ende des 19. Jahrhunderts bis ins Jahr 1958. T. P. Valera hat als junger Mann den Motorrad- und Reifenhersteller Valera in Mailand gegründet. Auch bei seiner Biografie interessiert sich Kushner für die Wechselbeziehungen zwischen wirtschaftlichen sowie technologischen Umbrüchen und der Kunst. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg fasziniert Valera die avantgardistische Kunstbewegung der Futuristen. Wie die Futuristen begeistert er sich für das rasante Tempo moderner Maschinen und jagt auf dem Motorrad zusammen mit seinen Künstlerfreunden durch Mailand. Der Männlichkeitswahn und die Gewaltverherrlichung der Futuristen führen ihn schließlich in die grausamen Kämpfe des Ersten Weltkriegs.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

The flamethrowers begins with one man clobbering another man to death with the headlamp from a motorcycle and that is by no accident. The book was reviewed very well but it was easier for critics to say that it was a book about a young woman moving to New York City and just to conveniently forget the thread of futurism and modernism and violence and wartime and how all of these things interwove. And for me it's the underlying obsession of the book.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

Es ist kein Zufall, dass „Flammenwerfer“ mit einer Szene beginnt, bei der im Ersten Weltkrieg ein Soldat einen anderen mit einer Motorradlampe brutal erschlägt. Das Buch wurde sehr gut besprochen, aber die Kritiker reduzierten es auf die Geschichte einer jungen Frau, die nach New York kommt. Dass es auch um den Futurismus und die Moderne sowie den Zusammenhang von Kunst, Gewalt und Krieg geht, wurde dabei geflissentlich übersehen. Aber das ist für mich das untergründige Hauptthema des Buches.

### **Sprecher 2, Erzähler:**

Kushner beleuchtet in Valeras Biografie die verborgenen Quellen des Reichtums der distinguierten Familie Valera, nämlich die brutale Ausbeutung von Menschen, oft bis in den Tod. Im Roman wird deutlich, dass Blut am Geld der Valeras klebt. Sandros Vater sorgte so etwa während des Zweiten Weltkriegs im brasilianischen Regenwald mit allen Mitteln für den Nachschub an Naturkautschuk. Dieser kriegswichtige Rohstoff wurde im faschistischen Italien unter anderem für die Reifenproduktion dringend benötigt.

### **O-Ton Rachel Kushner:**

Like when the Brazilian rubber workers are basically enslaved and never told that World War II was over so they will remain conscripted doing this totally arduous work.

### **Sprecherin 3, Übersetzung:**

Die brasilianischen Kautschuk-Sammler werden praktisch versklavt. Selbst das Ende des Zweiten Weltkriegs wird ihnen verschwiegen, damit man sie noch länger ausbeuten kann.

**Sprecherin 1, Zitat: Rachel Kushner "Flammenwerfer", S. 302**

Man wisse nicht im Voraus, welche Gummizapfer das Soll erreichen, welche es nicht erreichen und welche sterben würden, meinte der brasilianische Aufseher, den Valera beschäftigte. Gelbfieber, sagte er, sie sterben an Gelbfieber. Ein Gummiarbeiter mit einem Kleinkaliber-Loch im Kopf: *Gelbfieber*, so steht es in dem Buch. Ein anderer mit einem Loch im Rücken: *Gelbfieber*. Ein dritter, dem sich ein Eispickel durch den Hals bohrte: *Gelbfieber*.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Den Schauplatz New York und die Familiengeschichte der Valeras in Italien verbindet Kushner in ihrem Roman, als die Ich-Erzählerin und ihr Partner Sandro Valera 1977 nach Italien reisen, um Sandros Familie zu besuchen. Die Ich-Erzählerin wird dabei mit der Arroganz der Macht auf Seiten der Familie Valera konfrontiert.

**O-Ton Rachel Kushner:**

She encounters a world where she is somewhat brutalized by other people who have more social power than she does and more sophistication than she does.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Sie wird von diesen Leuten sehr grob behandelt. Man lässt sie spüren, dass sie nicht dazu gehört.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Auch wenn Rachel Kushner das Schreiben im Sinne einer engagierten Literatur ablehnt, so zeigt sie sich in ihrer Schreibpraxis doch immer sehr nah an politischen Themen, die mit Ungleichheit, Diskriminierung und Gewalt verbunden sind. Sie interessiert sich aber auch sehr stark für die Gegenkräfte, die scheinbar zementierte Besitz- und Machtverhältnisse in Frage stellen, und für neue Freiräume, die sich in Zeiten sozialer Umbrüche öffnen. In "Flammenwerfer" werden im Italien des Jahres 1977 die Fabriken der Familie Valera von den Streiks linker Gruppen lahmgelegt und die Ich-Erzählerin wird direkt in diese Auseinandersetzungen hineingezogen.

**O-Ton Rachel Kushner:**

There is the open student movement of autonomia which happened in many different cities in Italy and was a real mass movement that almost resulted in the overthrow of the Italian government and the entire like bourgeois structure of life in Italy.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Es gab eine Studentenbewegung namens 'Autonomia', die in vielen Städten Italiens aktiv war. Als echte Massenbewegung brachte sie die Bourgeoisie ins Wanken und hätte beinahe die Regierung gestürzt.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Kushner nimmt sich viel Zeit für ausgiebige Recherchen und legt besonderen Wert darauf, den richtigen Erzählton für ihre jeweiligen Figuren zu entwickeln. Beim Schreiben fiktionaler Texte gilt es dabei, besondere Quellen anzuzapfen.

**O-Ton Rachel Kushner:**

Fiction is a way that you can encounter yourself. I always think of it as you are encountering your own unconscious much like you know in a dark alleyway, because there are components of the person and interests that you have that come up when you're writing fiction that don't in other kinds of writing.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Literatur ist eine Möglichkeit, sich selbst zu begegnen. Man begegnet seinem eigenen Unterbewusstsein wie in einer dunklen Straßenecke. Beim literarischen Schreiben treten Teile deiner Persönlichkeit zutage, die bei anderen Formen des Schreibens keine Rolle spielen.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Romane besitzen darüber hinaus für Kushner ganz einzigartige Darstellungsmöglichkeiten.

**O-Ton Rachel Kushner:**

The novel I think has the unusual offering of being the only artform that can tell you what it's like to be in someone else's consciousness. That's a really powerful and interesting thing.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Der Roman ist die einzige Kunstform, die jemandem den Einblick in das Bewusstsein eines anderen ermöglicht.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Kushner nimmt sich viel Zeit für ihre Romane. Meist dauert es fünf Jahre, bis ein neues Buch von ihr erscheint.

**O-Ton Rachel Kushner:**

A book in a sense is a collection or accretion of the very best moments that you had over the years you were writing it and the things that you write that end up in the book are usually somehow reflective of an intelligence that is superior to the one you possess, right. You end up writing something that's smarter than you are not every day you wait for those days. You are there in the place hoping inspiration filters down or is wrangled down. Usually it isn't but sometimes it is.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Ein Buch versammelt die besten Momente, die du in den Jahren des Schreibens hattest. Was ins Buch kommt, spiegelt meistens eine Form der Intelligenz wider, die deine eigene übertrifft. Aber es gelingt dir nicht jeden Tag, etwas zu schreiben, das schlauer ist als du selbst. Du sitzt da und hoffst auf einen inspirierten Moment, oft kommt er nicht, manchmal aber schon.

**Sprecher 2, Erzähler:**

Ganz ähnlich der Kraft und Energie, die Kushner als junge Frau im Spiel der Musikerin PJ Harvey wahrnahm, sind es aber gerade diese Momente, denen eine besondere Intensität innewohnt.

**O-Ton Rachel Kushner:**

Somebody else – I don't know who it is – has defined happiness as engagement. When you're deeply engaged in what you're doing your consciousness shifts into a different way of occupying the present. You don't have to force yourself to concentrate, you just are.

**Sprecherin 3, Übersetzung:**

Jemand – ich weiß nicht mehr, wer – hat einmal Glück als Vertieftsein definiert. Wenn man sich ganz stark in etwas vertieft, wechselt das Bewusstsein in einen anderen Modus: Man muss sich nicht mehr zur Konzentration zwingen, man ist einfach.